

4. Entwicklung und Lage der AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzernes. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst im Schwerpunkt die Geschäftsführung der direkten 100%igen Tochtergesellschaft, die Finanzierung der Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastrukturen, insbesondere von Büroräumlichkeiten, die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen sowie die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben.

Im Dezember 2003 hat die AG mit ihrer inländischen Tochtergesellschaft, der SinnerSchrader Deutschland GmbH, einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung ab dem 1. September 2003 geschlossen. Nach Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung zu diesem Vertrag am 28. Januar 2004 und nach Eintragung in das Handelsregister der SinnerSchrader Deutschland GmbH ist dieser Vertrag wirksam.

Im April 2004 hat die AG im Zuge der Reorganisation des operativen Geschäftes des Konzernes der Ausgliederung von Teilbetrieben aus der SinnerSchrader Deutschland GmbH zur Neugründung der Gesellschaften SinnerSchrader Neue Informatik GmbH, SinnerSchrader Studios GmbH und SinnerSchrader Studios Frankfurt GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2004 zugestimmt. Seitdem wird ein wesentlicher Teil des bisher in der SinnerSchrader Deutschland GmbH betriebenen operativen Geschäftes durch die neuen, 100%igen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH verantwortet. Der Vorstand der SinnerSchrader AG nimmt als Geschäftsführung der SinnerSchrader Deutschland GmbH über die Gesellschafterversammlung die Kontrollfunktion über die neuen, eigenständig geführten Tochtergesellschaften wahr. Mit Gründung der Gesellschaften wurde zwischen diesen und der SinnerSchrader Deutschland GmbH jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der bereits für das erste Rumpfgeschäftsjahr der neuen Gesellschaften vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 seine Wirkung entfaltete. Im Hinblick auf die Bereitstellung der Infrastruktur und die Erbringung zentraler Dienstleistungen steht die SinnerSchrader AG im direkten Geschäftsverkehr mit den neuen Gesellschaften.

Der Jahresfehlbetrag der AG in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB hat sich im Geschäftsjahr 2003/2004 gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,8 Mio. € auf knapp -0,5 Mio. € deutlich verringert. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die hohen Leerstandskosten in den Büroräumlichkeiten in Hamburg im Vorjahr zurückgestellt wurden (+1,6 Mio. €), mit Gründung der neuen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader Deutschland GmbH die Verrechnung zentral erbrachter Leistungen wieder vollständig erfolgte (+0,4 Mio. €) und aus dem operativen Geschäft über die SinnerSchrader Deutschland GmbH nach Abdeckung der dort noch bestehenden Verlustvorträge eine Gewinnabführung an die AG möglich war (+0,8 Mio. €).

Dem standen im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Personalkosten (-0,1 Mio. €) aufgrund der Einmalkosten im Zusammenhang mit der Verkleinerung des Vorstandes, höhere Abschreibungen durch die auf ein vorzeitiges Mietende verkürzte Nutzungsdauer der Mietereinbauten in den Büroräumlichkeiten in Hamburg (-0,1 Mio. €) sowie erstmals von den neu gegründeten operativen Tochtergesellschaften bezogene Leistungen (-0,1 Mio. €) gegenüber.

Aus der Anlage der liquiden Mittel des Konzernes erwirtschaftete die AG im Geschäftsjahr 2003/2004 Erträge in Höhe von rd. 0,8 Mio. €, die sich mit 0,3 Mio. € auf die sonstigen betrieblichen Erträge und mit 0,5 Mio. € auf Zinsen und ähnliche Erträge verteilen. Im Vorjahr lagen die Erträge in vergleichbarer Höhe. Darüber hinaus ist der AG im Vorjahr aus der Finanzierung der Tochtergesellschaften im Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen mit verbundenen Unternehmen ein Ertrag von rd. 0,1 Mio. € entstanden. Aufgrund der Verbesserung der operativen Situation und der Ausstattung der neuen operativen Gesellschaften mit eigener Liquidität ging der durchschnittliche

Finanzierungsbedarf der Tochtergesellschaften der AG im Geschäftsjahr 2003/2004 erheblich zurück, sodass diese Ertragskomponente in 2003/2004 im Wesentlichen entfiel.

Der Jahresfehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage und durch eine Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile abgedeckt. Die Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile entstand im Zusammenhang mit der Bedienung der Ausübung von Mitarbeiteroptionen durch Mitarbeiter der Konzerngesellschaften zum Bezug von insgesamt 6.227 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises von 2,76 € je Aktie. Entsprechend der Anzahl der dafür aus dem Bestand an eigenen Aktien entnommenen Aktien wurde die Rücklage anteilig verringert. Aus der Ausgabe der eigenen Aktien ist der AG ein Gewinn in Höhe von knapp 8 T€ entstanden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist unterhalb des Jahresergebnisses darüber hinaus den aus der von der ordentlichen Hauptversammlung der SinnerSchrader AG am 28. Januar 2004 beschlossenen Kapitalherabsetzung stammenden Ertrag in Höhe von 20.768.780 € aus, der beschlussgemäß vollständig zur Rückzahlung an die Aktionäre bestimmt ist.

Der Kapitalherabsetzung ging unmittelbar eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln über denselben Betrag voraus, durch den ein wesentlicher Teil der Kapitalrücklage zur Vorbereitung der Kapitalherabsetzung in Grundkapital gewandelt wurde. Der zur Rückzahlung an die Aktionäre bestimmte Betrag kann gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes erst nach Ablauf einer sechsmo-natigen Gläubigerschutzfrist am 8. November 2004 ausgekehrt werden; er wurde in der Bilanz zum 31. August 2004 daher als Verbindlichkeit gegenüber Aktionären ausgewiesen. Das Eigenkapital ist dementsprechend bereits zum 31. August 2004 um den Rückzahlungsbetrag verringert worden. Da der Kapitalherabsetzungsbetrag aufgrund der bis zum Bilanzstichtag noch andauernden Gläu-bigerschutzfrist nicht ausgeschüttet werden durfte, weist die Aktivseite der Bilanz eine noch im Wesentlichen unveränderte Struktur auf. Durch Steuerrückzahlung des Finanzamtes in Höhe von 1,6 Mio. € ist die entsprechende Position unter den sonstigen Vermögensgegenständen abgeschmol-zen und hat zu einer Erhöhung der Liquiditätsreserve aus Kassenbestand und Guthaben bei Banken sowie sonstigen Wertpapieren geführt. Diese hat sich gegenüber dem Stand am 31. August 2004 von 24,6 Mio. € auf 25,9 Mio. € erhöht. Im Unterschied zu den Vorjahren weicht die Liquiditätsreserve der AG zum 31. August 2004 stärker von der konsolidierten Liquiditätsreserve des Konzerns ab, da die neu gegründeten Tochtergesellschaften mit eigener Liquidität ausgestattet wurden und nicht in ein gemeinsames Cashpooling mit der SinnerSchrader AG eingebunden sind.

Der Bestand an eigenen Anteilen ist im Geschäftsjahr 2003/2004 leicht zurückgegangen. Bis zur Beendigung des Rückkaufprogramms im Oktober wurden noch 1.404 eigene Aktien zu knapp 3 T€ erworben. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres wurden 6.227 Aktien aus dem Bestand an eigenen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, die ihre Mitarbeiteroptionen ausgeübt hatten. Die Aus-buchung aus dem Bestand an eigenen Aktien erfolgte zum durchschnittlichen Anschaffungskurs der Aktien, der bei knapp 1,53 € je Aktie lag.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen verringerten sich in Summe um rd. 0,4 Mio. € angesichts einer restriktiven Investitionspolitik und einer erhöhten Abschreibung der Mietereinbauten aufgrund eines verkürzten Miethorizontes.

Der Ansatz für die Beteiligung der SinnerSchrader Deutschland GmbH erfolgte zum 31. August 2004 unverändert mit 8 Mio. €. Eine Überprüfung des Wertansatzes, bei der die positiven Entwick-lungen der letzten Monate des Geschäftsjahres 2003/2004 der SinnerSchrader Deutschland GmbH aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheit über die Nachhaltigkeit der Entwicklung noch mit einem Abschlag berücksichtigt wurden, hat die Bewertung bestätigt.